



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Herbstblätter

Weber, Friedrich Wilhelm

Paderborn, 1896

Krank zum Sterben

urn:nbn:de:hbz:466:1-29922

Krank zum Sterben.

So jung, so krank; der Wittwe letzter Sohn!
 Er sitzt am Quell, erschöpft vom kurzen Gange;
 Sein Athem fliegt; es brennt die hohle Wange
 Und heiser klingt des Hustens matter Ton.

Wie war er hochgemuth ein Jahr zuvor,
 Der Schwester Stolz, der Mutter Trost im Leide!
 Wie schweift' und streift' er frisch durch Feld und Haide
 Zu Fuß, zu Ross, mit Hund und Feuerrohr!

Vorbei! Sein Aug' ist feucht, sein Herz ist schwer:
 Soviel auch Brunnen, heilgewalt'ge, fließen,
 Soviel auch Blumen blühen und Kräuter sprießen,
 Des Lenzes Rosen sieht er nimmermehr.

Nun ist es Herbst! Die Sonne kalt und bleich
 Versinkt im Westen; auf die Steinbank nieder
 fällt sacht das gelbe Laub vom nackten Flieder;
 Ein Vöglein klagt, — und fliegt ins Himmelreich.

Der Kranke stirbt, bevor er faum gelebt!
Ein Blatt: was gilt's, ob eines mehr, ob minder
Der Millionen hoffnungslosen Kinder
Dem dürrn Ast des Erdendaseins bebt.

Die Zeit verlangt nur wieder, was sie gab:
Die alte Mörderin, die mitleidlose,
Sie wirft die Knospe mit der vollen Rose
Und welken Binsen in ihr großes Grab.

